

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DAK 20. Jahrhundert

DAKC 1933 - 1945

Österreich

Exil

Italien

1938 - 1945

AUFSATZSAMMLUNG

09-1/2 **Österreichisches Exil in Italien 1938 - 1945** / Christina Köstner ; Klaus Voigt (Hrsg.). - [Wien] : Mandelbaum-Verlag, 2009. - 375 S. : Ill. ; 21 cm. - (Exilforschung heute ; 2). - ISBN 978-3-85476-281-2 : EUR 24.90
[#0290]

Zwei Hefte des Jahres 2005 widmete **Zwischenwelt** : Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands, herausgegeben von der Theodor-Kramer-Gesellschaft in Wien, dem Zielland Italien der österreichischen Exilanten seit dem sog. Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich am 12.3.1938. Um lediglich zwei Beiträge erweitert erscheinen die Aufsätze nun auf Anregung der Zeitschrift als Band 2 der Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung **Exilforschung heute**. Als Herausgeber zeichnen die Bibliothekarin und Provenienzforscherin an der Universitätsbibliothek Wien Christina Köstner und der Berliner Historiker Klaus Voigt, dessen Buch **Zuflucht auf Widerruf** : Exil in Italien 1933 bis 1945 zum unbestrittenen Standardwerk über das Exilland Italien geworden ist.¹ Das Vorwort der bei-

¹ **Zuflucht auf Widerruf** : Exil in Italien 1933 - 1945 / Klaus Voigt. - Stuttgart : Klett-Cotta. - 22 cm . - Bd. 1. - (1989). - 663 S. - ISBN 3-608-91487-0. - Bd. 2. - (1993). - 668 S. - ISBN 3-608-91160-X. - Den Ttel nahm die folgende Ausstellung auf: **Rifugio precario** : artisti e intellettuali tedeschi in Italia 1933 - 1945 ; [una mostra della Akademie der Künste di Berlino, in collaborazine con il Comune di Milano, Settore Cultura e Spettacolo, Raccolte Storiche e i Goethe Institut di Milano e Roma ; Milano, Palazzo della Ragione, 9 marzo - 30 aprile 1995 ; Berlin, Akademie der Künste, 29. August - 22. Oktober 1995] = Zuflucht auf Widerruf : deutsche Künstler und Wissenschaftler in Italien ; [eine Ausstellung der Akademie der Künste, Berlin, in Zusammenarbeit mit der Stadt Mailand, Settore Cultura e Spettacolo, Raccolte Storiche und den Goethe-Instituten in Mailand und Rom] / Akademie der Künste. [Red.: Marita Gleiss. Assistenti: Tatja Giele]. - Milano : Mazzotta, 1995. - 381 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 88-202-1116-5.

den Herausgeber und der einführende Beitrag von Klaus Voigt weisen auf die Besonderheiten des Exils von Österreichern in Italien hin: Zwar war im faschistischen Italien die offizielle Politik zunächst wenig antisemitisch ausgerichtet, doch hatte sich spätestens nach dem Staatsbesuch Hitlers in Italien im Mai 1938 die eher desinteressierte Haltung in einen offenen Antisemitismus vor allem gegenüber den nach 1918 eingewanderten Juden gewandelt: Unter Androhung der Ausweisung an ihr Herkunftsland wurden sie aufgefordert, binnen eines halben Jahres, bis zum 12.3.1939, das Land zu verlassen; schon im März 1938 war ein generelles Einreiseverbot für Österreicher jüdischer Abstammung verhängt worden, das sich für die Einreisebehörden aber als undurchführbar erwies, ähnlich wie die Ausweisungsandrohung, die umgewandelt wurde in Internierungen in Lagern oder als „freie“ Internierung in abgelegenen Dörfern oder sogar in illegal ausgeführte Abschiebungen in ein Land der Wahl (meist Frankreich). Zu unübersichtlich war die Zahl der insbesondere seit der Reichspogromnacht vom 9.11.1938 nach Italien geflohenen Österreicher jüdischer Abstammung (ca. 5000 Personen, daneben ca. 13.000 deutsche Juden), sei es um dort zu bleiben oder um von den italienischen Häfen aus ein anderes Land erreichen zu wollen, – politische Flüchtlinge hatten das faschistische Italien als Zufluchtsland nie ernsthaft in Erwägung gezogen. Zur tödlichen Falle wurde erst die sog. Repubblica Sociale Italiana in Nord- und Mittelitalien nach der Verkündung des Waffenstillstandes mit den Alliierten durch die (gesamt)italienische Regierung am 8.9.1943: In der kurzen Zeit ihrer Existenz, je nach dem militärischen Vorrücken der Alliierten zwischen wenigen Tagen und zwanzig Monaten, wurden nahezu alle Juden, die deutschen, die österreichischen und die italienischen Juden, in ein zentrales Konzentrationslager (Fossoli bei Carpi) eingeliefert, das am 15.3.1944 von der deutschen Polizei übernommen wurde; mehr als 6000 Juden wurden in die Vernichtungslager im besetzten Polen deportiert und umgebracht. Der kurze historische Abriß im Sammelband (und die Zeittafel im Anhang) sind notwendig, um die Besonderheit des österreichischen Exils in Italien zu verstehen und würdigen zu können. Im Buch folgen insgesamt 29 kleinere Beiträge, die vier Kapiteln zugeordnet werden: sechs Beiträge befassen sich mit *Stationen von Zuflucht und Verfolgung*, mit Einzelfragen der historischen Abläufe im Wechsel mit Kurzbiographien von Betroffenen. Im Kapitel *Wege von Schriftstellern und Künstlern* werden einige bekanntere (Hermann Hakel, Moritz Mezei, Franz Theodor Csokor, Alexander Sacher-Masoch, Hans Escher und andere) biographisch und mit eigenen Texten und Erinnerungen vorgestellt. Es folgen *Zeugnisse von Überlebenden*, sieben Erinnerungen, jeweils biographisch kurz eingeleitet, und als Einzeltext im letzten Kapitel *Die Wiederkehr der Erinnerung* eine Auseinandersetzung mit den erst 1997 auf italienisch in aufklärerischer Absicht für die nachgewachsene Generation niedergeschriebenen Erinnerungen von Elisa Springer an ihre Jugend in Wien, ihre Verhaftung in Mailand und an die Deportation und den Leidensweg durch die Konzentrationslager von Auschwitz-Birkenau, Bergen-Belsen, Raguhn

und Theresienstadt.² In der Auseinandersetzung mit den in hohen Auflagen verbreiteten Erinnerungen von Elisa Springer wird die Problematik solcher späten Erinnerungen zum bestimmenden Thema. In welchem Maß diese Problematik auch andere Beiträge des Bandes tangiert, wird in den biographischen Einleitungen von Klaus Voigt zu den *Zeugnissen von Überlebenden* im Kapitel 3 des Bandes deutlich, die alle aus (unterschiedlichem) zeitlichen Abstand zum Erleben stammen. Wie notwendig kritische Distanz für Einschätzung und Verständnis der Texte sind, belegen in dem Band schon vorher der biographische Artikel über Hermann Hakel und die Auszüge aus seinen Tagebüchern während des Exils, die die spätere Verklärung und Mythisierung eigenen Erlebens zeigen und sie problematisieren.

Die Beiträge des Bandes können und wollen keine Übersicht oder Gesamtschau des österreichischen Exils in Italien bieten, sie bilden lediglich Facetten und punktuelle Details ab, die zu einer solchen Übersicht oder Gesamtschau gehören. Den Herausgebern des Bandes und der Publikationsreihe ist zu danken, daß sie die Beiträge über die Publikation in der Zeitschrift hinaus einem breiteren Publikum zugänglich gemacht haben. Die aus unterschiedlichen zeitlichen Abständen zu den Ereignissen des Exils geschriebenen Erinnerungen und biographischen Texte gehören zu den Bruchstücken notwendiger biographischer Aufzeichnungen von Zeitzeugen, die helfen, Erinnerung und Überlieferung für nachfolgende Generationen zu sichern. Die kundigen Einführungen und Kommentare von Klaus Voigt liefern den Rahmen, ohne den Verständnis und Wertschätzung der Quellen nicht angemessen möglich sind.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

² *Il silenzio dei vivi* : all'ombra di Auschwitz, un racconto di morte e di resurrezione / Elisa Springer. - 6. ed. - Venezia : Marsilio, 1997. - 122 S. ; 22 cm. - (Gli specchi della memoria). - ISBN 88-317-6602-3. - Dazu der Kommentar- und Materialband *L'eco del silenzio* : la shoah raccontata ai giovani / Elisa Springer. A cura di Mario Bernardi. - 1. ed. - Venezia : Marsilio, 2003. - 139 S. - (Gli specchi della memoria). - ISBN 88-317-8178-2.